



Call for Papers

Translokale Arbeit: zwischen lokaler Bindung, globaler Reorganisation und Virtualisierung



Sektionsveranstaltung der Sektion Arbeits- und Industrie-
soziologie auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Soziologie

Göttingen, 24.-28. September 2018

Seit einiger Zeit schon verliert der „Betrieb“ als Arbeitsstätte für die Organisation von Erwerbsarbeit an Bedeutung. Den Hintergrund dieser Entwicklung bilden veränderte Unternehmensstrategien und Geschäftsmodelle, die in Wechselwirkung mit Prozessen der Informatisierung bzw. Digitalisierung die räumliche und zeitliche Gebundenheit von Arbeit an den Betrieb aufheben. Wenngleich es immer schon Arbeit außerhalb von Betriebsstätten, etwa im Außendienst bei Kund*innen vor Ort oder auch in Form informeller Hausarbeit, gegeben hat und Arbeitende auch immer schon mobil waren, um dieser nachzugehen, verlangt die aktuelle Situation eine Rekonzeptualisierung der räumlichen Bindung(en) von Arbeit und eine Neujustierung des arbeits- und industrie-soziologischen Basiskonzepts „Betrieb“.

Zunehmende Wissensbasiertheit von Arbeit und Digitalisierung von Arbeitsgegenständen sowie Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten über räumliche Distanzen hinweg auf Grundlage von Informationstechnologien und Internet eröffnen Potenziale für neue Formen ortsungebundener Arbeit und überbetrieblicher Kooperation. Das Outsourcing von Leistungen an Fremdfirmen erleichtert zudem die Einbindung betriebsexterner Dritter. Durch die steigende Mobilität der Arbeitsgegenstände und der Tätigkeiten kann andererseits das Erfordernis physischer Mobilität limitiert werden, so wird z.B. die Tätigkeit von Außendienstmitarbeiter*innen (etwa durch Möglichkeiten der Fernwartung) zunehmend von der Kopräsenz bei Kund*innen entkoppelt.

Zugleich sind auch bei ortsungebundener Informations- und Wissensarbeit die tatsächlichen bzw. zulässigen Arbeitsorte abhängig von betrieblichen Strategien der Arbeitsorganisation. Vor diesem Hintergrund gilt es auf der Mikroebene zu untersuchen, welche neuen Wechselverhältnisse sich zwischen Arbeitenden und Arbeitsprozess bzw. Betrieb herausbilden. Die Mesoebene kennzeichnen Prozesse netzwerkförmiger Kooperationen und überbetrieblicher Projektorganisation, der Dezentralisierung und Auslagerung bis hin zur Verlagerung von Betriebsteilen ins Ausland (Offshoring, Nearshoring). Daraus ergibt sich vielfach eine Nicht-Passung von betrieblichen Strukturen entkoppelter Arbeit und institutioneller Standards (etwa im Arbeits- und Gesundheitsschutz), die (noch) an traditionellen Betriebsstrukturen orientiert sind. Und schließlich

ergeben sich auf der Makroebene neue Wechselverhältnisse von Lokalität und Translokazität durch arbeitsbezogene Mobilität und Migration und durch neue Geschäftsmodelle der Plattformökonomie.

Ziel der Veranstaltung ist es, die angesprochenen Veränderungstendenzen und neue Formen der Verflochtenheit von Lokazität und Translokazität in den genannten Analyseebenen in den Blick zu nehmen. Erwünscht sind daher Beiträge, die – sei es mit regionalem, nationalem oder internationalem bzw. globalem Bezug – Wechselverhältnisse zwischen zentralen Betriebsstätten und dezentralen Arbeitskräften, Relationen von und zwischen Betriebsstätten und Unternehmen (überbetriebliche Kooperationszusammenhänge), Geschäfts- und Betriebsmodelle sowie Formen der Mobilität von Arbeitskräften in den Blick nehmen. Wir laden auch zu Beiträgen ein, die sich konzeptionell mit Betrieblichkeit und Aspekten der Lokazität und Translokazität von Arbeit befassen.

Wenn Sie Interesse an einem Beitrag haben, dann senden Sie bitte

- ein maximal **1-seitiges Abstract** mit **Titel** und Ihren **Kontakt**daten
- bis zum **31. März 2018** per Email an die Organisator*innen der Veranstaltung:

Dr. Karina Becker

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie
Humboldtstr. 34
07743 Jena
karina.becker@uni-jena.de

Prof. Dr. Frank Kleemann

Universität Duisburg-Essen
Institut für Soziologie
Lotharstr. 63
47048 Duisburg
frank.kleemann@uni-due.de

PD Dr. Martin Krzywdzinski

Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung
Reichpietschauer 50
10785 Berlin
martin.krzywdzinski@wzb.eu

Die Benachrichtigung über die Annahme des Vortrages erfolgt bis Ende April 2018.

Angenommene Beiträge sollen in den AIS-Studien 1/2019 veröffentlicht werden. Der Einreichungstermin für die Erstfassungen der Artikel ist der 30.11.2018. An diesen Termin schließen sich ein Feedback des Herausgeber*innenkreises und ggf. eine Überarbeitung der Artikel an. Die Endfassungen der Artikel sollen dann bis 1.2.2019 vorliegen.